

12 Du verwandelst meine Trauer – Tod und Auferstehung Jesu

Ziel:

„Du verwandelst meine Trauer in Freude“- die Überschrift macht bereits deutlich, worum es in dieser Einheit im Wesentlichen gehen soll: Die Auferstehung Jesu soll von Kindern als ein alles verändernder Moment wahrgenommen werden.

Der Glaube an die Auferstehung Jesu ist für Kinder nicht so ohne weiteres nachzuvollziehen. Wie soll ein Mensch leben, wenn er doch tot ist? Gerade Grundschulkinder, die sich mit der Bedeutung der Endlichkeit des Todes anfangen auseinanderzusetzen, kommen hierbei schnell an ihre Grenzen. Um mit Kindern über Auferstehung zu sprechen, müssen sie sich mit der Frage nach dem Tod und der Bedeutung für das eigene Leben beschäftigt haben. Denn erst dann können die Kinder die befreiende Hoffnung durch die Auferstehung Christi wahrnehmen, als die „Tat Gottes gegen die Logik des Todes.“¹ Deswegen bereitet die Einheit „Tot und dann?“ die Arbeit mit dieser Einheit vor.

Es geht in dieser Einheit darum, den Kindern einen emotionalen Zugang zu den Konsequenzen der Auferstehung Christi zu ermöglichen. Deswegen wird in einem ersten Schritt an den Lebenserfahrungen der Kinder angeknüpft. Die Kinder erinnern sich an eine schwierige Situation und wie sie gelöst wurde. Ein Knotenknäul, das die Kinder auflösen sollen, soll diesen Vorgang versinnbildlichen. Gleichzeitig werden die Gefühle der Kinder, die sie mit dem Lösen der Situation verbinden, mit Adjektiven benannt.²

In einem nächsten Schritt wird den Kindern von Jesu Passion und Auferstehung erzählt. Mit Hilfe eines Bodenbildes werden die Kinder in die emotionalen Ereignissen hineingenommen. Der unglaubliche Schritt von der Traurigkeit am Karfreitag zur Freude am Ostersonntag wird ihnen auf einer symbolischen Ebene vor Augen geführt.

Die Auferstehung Jesu wird hierbei gedeutet als eine Erfahrung der Frauen am Grab, die ihr Leben verändert hat und bis heute als Grund der Hoffnung über den Tod hinaus verstanden wird. Sie hat Konsequenzen für die Jünger und Jüngerinnen und auch für uns. Die abschließend ausgelegten Strahlen im Bodenbild verdeutlichen diese Dimension. Die ausliegenden Adjektive aus dem ersten Schritt erleichtern hierbei den Schritt zu einer Symbolisierung eigener Emotionen in einem christlichen Deutungskontext. Die Kinder können der Botschaft von der Verwandlung der Traurigkeit in Freude zu Ostern in einem letzten Schritt durch ein Kratzbild Ausdruck verleihen

¹ Pohl-Patalong, Uta; Kaum zu glauben und doch so wichtig; Jahrbuch der Religionspädagogik 26; Neukirchen-Vluyn 2010

² nach dem Ansatz von Gundula Rosenow in: Rosenow, Gundula: Individuelles Symbolisieren; Leipzig, 2016

Materialien:

Seil

DIN A4 Blätter in Gelb, in der Länge halbiert, nach Anzahl der Kinder

1 Edding

Wachsmalkreiden, besser: Wachsblöcke

DIN A6 Blätter (160 Gramm)

Bodenbild – Materialien (Kett – Materialien):

10 gelbe, 4 grüne und 4 schwarze Tücher,

kleines Seil,

Kreuz,

ein kleinerer und ein größerer Stein,

Dornenzweig

Zeit	Ablauf	Sozialform	Material
	1. Ritual zu Beginn Der Korb mit Steinen und Teelichtern steht in der Mitte Begrüßung Lied: Du verwandelst meine Trauer in Freude Eingangsritual: Alle unsere Freuden und unsere Sorgen können wir vor Gott bringen. <i>Die Kinder legen der Reihe nach ihre Steine und Teelichter in die Mitte. Wer möchte, kann etwas dazu sagen.</i> Eingangsgebet (siehe Vorwort)	Gesamtgruppe im Stuhlkreis	Korb mit Steinen und Teelichten Die große Kerze brennt in der Mitte
	2. Spiel zu Beginn „Gordischer Knoten“ <i>Die Kinder stellen sich im Kreis auf und schließen die Augen. Dann gehen alle mit gestreckten Armen auf die Mitte zu. In der Mitte versuchen alle mit beiden Händen je eine andere Hand zu greifen. Die Augen werden geöffnet. Nun versuchen alle, ohne die ergriffenen Hände loszulassen, wieder einen gemeinsamen Kreis herzustellen.</i>		

	3. Einführung in das Thema <i>Der/die Unterrichtende zeigt ein verknotetes Seil.</i> Wir haben eben bei dem Spiel gesehen, dass es gar nicht so leicht ist, eine „verknotete Situation“ wieder aufzulösen. Eben haben wir das alle zusammen gemacht. Gleich wird das Seil herumgegeben. Bei diesem verknoteten Seil darf nun jede/r einmal für sich versuchen, einen Knoten zu lösen und sich dafür natürlich auch Hilfe zu holen.	Stuhlkreis für alle	Seil, in das vorab Knoten nach Anzahl der Kinder gemacht wurden
	4. Emotionen beim Lösen schwieriger Situationen Manchmal befindet man sich in genau solchen Situationen, wie unser verknotetes Seil. Da ist man in eine Situation hineingeraten, die ist so verzwickt, dass sie ausweglos erscheint. Wie ein Knoten im Gehirn überlegt man dann nach einer Lösung. – Bis man sie findet. Habt ihr das schon einmal erlebt? Überlegt einen Moment und erzählt uns dann davon. <i>Die Kinder, die möchten, erzählen von ausweglosen Situationen.</i> Nun erzählt uns, welchen Ausweg es dann für euch gegeben hat und versucht das Gefühl zu beschreiben, das ihr dabei hattet. <i>(Beide Schritte können auch zusammengefasst werden)</i> <i>Das Gefühl, das das jeweilige Kind bei der Lösung der ausweglosen Situation hatte, wird mit einem Adjektiv auf ein gelbes Halbblatt geschrieben und vor dem Kind auf den Boden gelegt.</i>		Gelbe DIN- A4 Blätter, in der Länge halbiert Edding

	5. Bodenbild: Jesu Tod und Auferstehung <i>Das Bodenbild wird mit der Erzählung in der Mitte des Stuhlkreises entfaltet.</i> <i>Die Strahlen sollten bis zu den ausgelegten Gefühlskarten reichen.</i>		M 1 Bodenbild – Erzählung 10 gelbe, 4 grüne, 4 schwarze Tücher, Seil, Dornenzweig, Kreuz, kleiner und großer Stein
	6. Nachgespräch Wir haben gehört, wie entsetzt und traurig die Freundinnen und Freunde von Jesus waren, als man ihn gefangengenommen und getötet hat. Eine ausweglose Situation. Und wir haben uns mit ihnen gefreut, als sie erfahren haben, dass Jesus auferstanden ist vom Tod. Wie haben die Frauen das wohl empfunden? Was haben sie gefühlt, als sie das erlebt haben? <i>Hier können die ausgelegten Gefühlskarten mit einbezogen werden.</i>		

	7. Kratzbilder gestalten Wir haben eben die Ostergeschichte gehört. An Ostern feiern wir, dass Jesus auferstanden ist von Tod und bei Gott lebt. Eine schöne Botschaft! Wir möchten euch nun einladen, Ostergrüße zu gestalten und sie an Menschen zu verschicken, denen ihr eine Osterfreude machen wollt. Aber: Von Ostern kann man nicht erzählen, ohne dass man nicht auch die traurige Geschichte vom Tod von Jesus kennt. Deshalb sollt ihr eure Ostergrüße auch nicht einfach so verschenken, sondern ihr übermalt eure bunten Ostergrüße mit schwarzer Wachsmalkreide. Diejenigen, die die Ostergrüße bekommen, müssen erst einmal durch den dunklen Teil der Geschichte und das Osterbild freikratzen, ehe sie die hellen und bunten Farben von eurem Ostergruß erkennen. <i>Die Kinder können die helle Ostersonne, aber auch die klassischen Motive wie Ostereier auf ihre Karten malen.</i>	Einzelarbeit	DIN A6 Blätter Wachsblöcke und Stifte
	8. Ritual zum Abschluss Lied: Du verwandelst meine Trauer in Freude Gebet und Vater Unser Segen		